

Annegret Hoberg

Replik zu »Umgang mit den Spuren«

Zu der Erwiderung auf den Artikel von Berthold Hinz aus der ›Zeit‹ vom 2. August 1991 kam es, als Michael Brix, dessen wie im Abdruck ausformulierte Stellungnahme von der Redaktion der ›Zeit‹ zurückgewiesen worden war, sie mit der Bitte um Veröffentlichung den ›Kritischen Berichten‹ einreichte. Daraufhin erst zur Kenntnis des Hinz-Artikels gelangt, fühlte auch ich mich zu einer – zugegeben recht polemischen – Erwiderung veranlaßt. Auf den Wiederabdruck des ›Zeit‹-Artikels wurde aus dem rein pragmatischen Grund verzichtet, aus dem es wegen Platzmangel und aus Kostengründen in den ›KB‹ in der Regel vermieden wird, bereits an anderer Stelle veröffentlichte Texte noch einmal abzudrucken.

Als turnusmäßige redaktionelle Betreuerin von Heft 3/91 übernehme ich auch die Verant-

wortung für das Editorial. Äußerungen von Hinz zum »endlichen ›Vergehen der Vergangenheit«, auch der NS-Zeit, »untergegangen im Mai 1945, als das Deutsche Reich unwiderruflich unterging«, meinte ich dahingehend zu interpretieren, daß der Autor die NS-Vergangenheit für bewältigt hält und u.a. aus dieser Annahme im Kontext des Artikels weitere geschichtsphilosophische Thesen entwickelt hat.

Die Vorwürfe von Andrea Bärnreuther sind in ihrer pauschalen Abqualifizierung m.E. ebenso einfach ausgesprochen wie für die Diskussion wenig erhellend, da sie mit keinem klärenden Argument zur Rede von Hinz oder unserer Gegenrede in den Streit eingreifen. Daß ich mich, etwa was den »lachenden Dritten« betrifft, zu sehr zu einer Interpretation im politischen Sinne habe verleiten lassen – was der ›Zeit‹-Artikel mit seinen zahlreichen politischen Äußerungen, angefangen vom Ende der sozialistischen Systeme und ihres historischen Irrtums über die Pershings bis hin zum Problem des deutschen Nationalgefühls, nahezulegen schien, will ich gerne einräumen. Auf des Rätsels Lösung, in diesem »Dritten« die »documenta«-Kunst zu sehen, wäre ich tatsächlich ohne Erklärung nie gekommen.

P.S. In dem »Widerwort« wird mir unterstellt, ich hätte den Abschied davon, Kunstwerke aus ihren historischen Bedingungen zu erklären (Brix) als Skandalon des Hinz-Artikels empfunden. Diese Äußerung steht weder so noch in ähnlicher Formulierung in meinem Beitrag. Michael Brix